

Christlich-muslimische Gebetsversammlung

Achte deine Mitwelt!

Wandel zu einer menschlicheren und naturverträglicheren Lebensweise

Dienstag, 29. September 2020 | 19.15 Uhr

Ort: Vorplatz U3 Endstation Ottakring (1160 Wien)



Foto: U. Meißl

Inhalt / Texte / Gebete

Impuls zum Nachdenken über unsere eigenen Fehler im Umgang mit der Mitwelt *[Mag. Wolfgang Bartsch]*

Nicht Gott ist es,
der die Menschen unterdrückt und die Natur ausbeutet,
wir Menschen sind es,
die Unrecht tun oder zulassen.
Ist es nicht unsere Mitschuld,
wenn Menschen diskriminiert, unterdrückt
oder an den Rand gedrängt werden?
Ist es nicht unsere Mitschuld,
wenn Hass, Gewalt und kriegerischen Konflikten
nicht die Grundlage entzogen wird?
Ist es nicht unsere Mitschuld,
wenn wir die Natur verzwecken für wirtschaftliche Interessen
und unsere hohen Wohlstandsansprüche?
Wie lange noch kann es sich unser Gewissen leisten,
ein System mitzutragen, welches fragwürdigen Prinzipien nachgeht,
alles dem Streben nach Macht, Profit und Eigennutz unterordnet
und die Handlungsräume für künftige Generationen preisgibt?
Wodurch stärken wir in uns die Erkenntnis,
dass die Erde und das Leben Geschenk sind,
Lehrmeisterinnen der unermesslichen Größe Gottes,
die uns staunend und dankbar machen können?
Wann begreifen wir endlich,
dass unser Schicksal jenes einer einzigen großen Menschheitsfamilie ist,
die sich um ein begegnungsoffenes Miteinander bemühen soll?
Wie schaffen wir es,
unser Leben immer mehr aus dieser wohltuenden Spiritualität der Harmonie
und Liebe zu speisen, und entsprechend innerlich gewandelt
daraus zu handeln?

Christlicher Hauptimpuls *[Drⁱⁿ Magdalena Holztrattner]*

Bibelstelle – Psalm 8

¹Für die musikalische Aufführung. Auf der Gittit. Ein Psalm. Von David.

²Adonaj, °du herrschst über uns alle.

Wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde.

So breite doch deine Majestät aus über den Himmel.

³Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen

hast du eine Macht geschaffen gegen alle, die dich bedrängen,
auf dass Feindschaft und °Rache verstummen.

4Ja, ich betrachte deinen Himmel,
die Werke deiner Finger: Mond und Sterne, die du befestigt hast –
5Was sind die Menschen, dass du an sie denkst,
ein °Menschenkind, dass du nach ihm siehst?
6Wenig geringer als °Gott lässt du sie sein,
mit °Würde und Glanz krönst du sie.
7Du lässt sie walten über die Werke deiner Hände.
Alles hast du unter ihre Füße gelegt:
8Schafe, Rinder, sie alle, und auch die wilden Tiere,
9Vögel des Himmels und Fische des Meeres,
alles, was die Pfade der Meere durchzieht.
10Adonaj, °du herrschst über uns alle.
Wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde.

Gedanken

Staunen vor der Schöpfung:

Alles ist mit allem verbunden – das wissen, erkennen – auch spüren und leben

>> Staunen und Demut

>> Genügsamkeit und Dankbarkeit

= *beten*

Weniger ist mehr:

>> „8 Re-s“ (re-think / -fuse / -duce / -use / -pair / -dres / -form / -future) von PILGRIM

= *handeln*

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,

der Du in der Weite des Alls gegenwärtig bist

und im kleinsten Deiner Geschöpfe,

der Du alles, was existiert,

mit Deiner Zärtlichkeit umschließt,

gieße uns die Kraft Deiner Liebe ein,

damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,

damit wir als Geschwister leben

und niemandem schaden.

Gott der Armen,

hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,

die so wertvoll sind in Deinen Augen,

zu retten.

Heile unser Leben,

damit wir BeschützerInnen der Welt sind

und nicht RäuberInnen,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, das wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu Deinem unendlichen Licht.

Danke, dass Du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Einsatz
Für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Aus: Laudato si' (S. 169)

Muslimischer Hauptimpuls [*Drⁱⁿ Ursula Fatima Kowanda-Yassin*]

Koranvers: Sure an-Nur, Vers 41-45

Hast du nicht gesehen, dass Allah es ist, Den alle lobpreisen, die in den Himmeln und auf Erden sind, und sogar die Vögel im Schwebeflug? Jedes (Geschöpf) kennt seine eigene (Weise von) Gebet und Lobpreisung. Und Allah weiß wohl, was sie tun.(41) ...

Hast du nicht gesehen, dass Allah die Wolken einhertreibt, sie dann zusammenfügt, sie dann aufeinander schichtet, so dass du Regen aus ihrer Mitte hervorströmen siehst? (...) (43)

Allah lässt die Nacht und den Tag wechseln. Hierin liegt wahrlich eine Lehre für solche, die sehen können (44)

Und Allah hat jedes Lebewesen aus Wasser erschaffen. Unter ihnen sind manche, die auf ihren Bäuchen kriechen, und unter ihnen sind manche, die auf zwei Beinen gehen und unter ihnen sind manche, die sich auf vieren fortbewegen. Und Allah schafft was Er will. Allah hat Macht über alle Dinge.(45)

Gedanken

Alles Leben auf Erden ist Teil der Schöpfung und alle Geschöpfe lobpreisen den Schöpfer. Nur... der Mensch versteht ihre Sprache nicht – er denkt, sie seien stumm.

Mit den anderen Geschöpfen in diese Lobpreisung einzustimmen und dabei in Erinnerung zu behalten, dass empfindsame Wesen sind, ist eine Form des Gottesdienstes.

Die Schöpfung als eine Erinnerung an Gott, an seine Barmherzigkeit, und das, was er alles Wunderbares erschafft. Eine Erinnerung an die Gnade, die er dem Menschen gibt (Tag/Nacht= Schaffen, tätig sein/ausruhen; Regen, der auf die Erde niederfällt)

Gebet

Oh Allah, du bist der Schöpfer, der Barmherzige der Allererbarmen, der Allhörende, der Allsehende, der Allwissende, der Herr aller Welten.

Oh Allah, lass uns erkennen, wie wunderbar deine Schöpfung ist und dass sie dich in ihrer eigenen Weise lobpreist. Lass uns verstehen, dass deine Anbetung etwas ist, das immer und überall geschieht, gleichgültig, ob wir Menschen deiner gedenken oder nicht.

Lass uns verstehen, was für eine Gnade es ist, in und mit deiner Schöpfung zu leben und ein Teil von ihr zu sein.

Hilf uns zu erinnern, dass jedes Geschöpf wertvoll ist, dass es ein Wunder ist und es eine Geschenk für uns ist, dieses Wunder zu sehen.

Hilf uns darin, dass wir unsere Handlungen achtsam und mit Rücksicht setzen und dass wir nie vergessen, wie verletzlich wir sind, wie verletzlich die Schöpfung ist.

Hilf uns zu verstehen, dass wir einander brauchen, dass wir, so unterschiedlich wir sind, durch unsere Handlungen aufeinander wirken.

Lass uns miteinander in Anstrengung dafür leben, friedlich zu leben, einander zu hören und zu versuchen zu verstehen.

Lass uns die richtigen Entscheidungen treffen, unsere Fähigkeiten voll auszuschöpfen, um sie für das Gute und Konstruktive einzusetzen und so deine Schöpfung zu bewahren, auch für die Menschen und anderen Geschöpfe, die nach uns kommen.

Gib uns die Kraft und das Streben zu verändern und schenke uns die Zuversicht, dass es gut wird und das Vertrauen, dass du immer da bist, näher zu uns als die eigene Halsschlagader.

Bitte segne dieses Zusammenkommen, und lass diesen Segen lange wirken. Segne die Menschen, die sich dafür einsetzen, dass solche Veranstaltungen stattfinden und gibt ihnen Kraft und Freud dabei.

Amen

Freies muslimisches Gebet *[Drⁱⁿ Katrin Brezansky-Günes]*

„Ich betete für Veränderung
Und änderte meine Meinung.
Ich betete für Rechtleitung
Und lernte, mir selbst zu vertrauen.
Ich betete für Glück und Zufriedenheit
Und begriff, dass ich nicht mein Ego bin.
Ich betete für Frieden
Und lernte andere bedingungslos zu akzeptieren.

Ich betete für Überfluss und Reichtum
Und begriff, dass es meine Gesundheit ist.
Ich betete für ein Wunder
Und begriff, dass das Wunder ich selbst bin.
Ich betete für eine verwandte Seele
Und begriff, dass ich sie bin.
Ich betete für die Liebe
Und begriff, dass sie immer schon angeklopft hat,
Aber es meine Aufgabe ist, sie hereinzubitten.“

„Der, der meinem Herzen Licht gab,
gab mir auch Macht.
Das Licht in meinem Herzen
Stärkte meine Hand und meinen Stand.
Er gibt uns die Gelegenheit uns zu erheben,
aber auch uns niederzuknien.
Immer und immer wieder gewährt Er diese Hilfe
Denen, die zweifeln
Und denen, die sehen.“

(Maulana Rumi)

Freies christliches Gebet *[Alois Reisenbichler]*

So möchte ich beten mit den Worten der evangelischen Theologin und Dichterin Dorothee Sölle:

Du hast mich geträumt, Gott,
wie ich den aufrechten Gang übe
und niederknien lerne;
schöner als ich jetzt bin,
glücklicher als ich mich traue,
freier als bei uns erlaubt.
Hör nicht auf mich zu träumen, Gott.
Ich will nicht aufhören, mich zu erinnern,
dass ich dein Baum bin –
gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens.
Ich werde manchmal gefragt,
warum ich denn *"immer noch"* für Gerechtigkeit,
Friede und die gute Schöpfung eintrete.
"Immer noch?" frage ich zurück,
wir fangen doch gerade erst an,
aus der Verbundenheit mit dem Leben heraus,
zu kämpfen, zu lachen, zu weinen.

Wir können uns doch nicht auf das geistige Niveau
des Kapitalismus zurückschrauben
und ständig "Sinn" mit "Erfolg" verwechseln.
Das ist eine lebensgefährliche Verwechslung,
wenn wir das Leben zurückrechtstutzen
auf das Machbare und das, was sich konsumieren lässt.
Meine Tradition hat uns wirklich mehr versprochen!
Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln
und die Verbundenheit mit allem, was lebt,
die Wölfe neben den Lämmern
und Gott nicht oben und nicht später,
sondern jetzt und hier.
Bei uns, in uns.
So erneuere auch unser Herz
und lass uns wieder miteinander reden.
Lehre uns zu teilen statt zu resignieren:
das Wasser und die Luft,
die Energie und die Vorräte.
Allmächtiger und barmherziger Gott,
zeig uns, dass die Erde dir gehört,
und darum schön ist
Amen.